

Reptilienschutz St.Gallen-Appenzell: Erfolgskontrolle, Monitoring, Umsetzungshilfe

Schlussbericht



Tier- und Landschaftsökologie

St.Gallen, 11. Dezember 2007

Ökonzept GmbH, Dr. Jonas Barandun
Lukasstrasse 18, CH - 9008 St.Gallen
Telefon 071 246 32 42; barandun@oekonzept.ch

Einleitung

Das regionale Umsetzungsprojekt Reptilienschutz 2004-2007 hatte zum Ziel, den Schutz der gefährdeten Reptilien in den Kantonen St.Gallen und beider Appenzell zu verbessern und gefährdete Arten zu fördern. Daneben wurden punktuelle Abklärungen über Vorkommen gefährdeter Arten in bisher nicht kartierten Gebieten durchgeführt. Das ursprünglich bis Ende 2006 geplante Projekt wurde bis Ende 2007 verlängert. Ab 2008 wird ein neues Monitoringprojekt für Reptilien durch das Naturmuseum St.Gallen gestartet.

Kartierungen

Gezielte Kartierungen wurden in folgenden Gebieten durchgeführt:

Schlingnatter (Balgach, Sennwald, Buchs, Wartau, Sargans, Pfäfers, Flums, Walenstadt, Weesen, Jona, Eschenbach).

Kreuzotter (Alvier, Churfirsten, Weisstannental, Schilstal).

Mauereidechse (Rheindamm, Sargans, Walenstadt - Weesen).

Ringelnatter (Balgach, Flums, Jona, Niederbüren).

Die Faunadatenbank St.Gallen-Appenzell wurde im Jahr 2007 umfassend bereinigt. Zahlreiche ungenaue koordinaten wurden korrigiert und Überschneidungen zwischen Gebieten und Fundstellen bereinigt. In höher gelegenen Gebieten und bei Vorkommen von lokaler Bedeutung ist die Bereinigung noch nicht abgeschlossen. Die Datenbank umfasste am Stichtag 10.12.2007 1597 Reptiliengebiete und 3369 Tiernachweise.

Monitoring

Gebietskontrollen und Artnachweise erfolgten in folgenden Kern- und Förderungsgebieten mit bekannten Reptilienvorkommen: Thal, Berneck, Balgach, Rüthi, Sennwald, Buchs, Sargans-Mels, Flums, Walenstadt, Quarten, Jona, Wildhaus, Schwende AI.

Umsetzungshilfe

In Berneck konnte ein Aufwertungsprojekt u.a. mit dem Schwerpunkt Reptilien realisiert werden. In Thal wurden Anliegen des Reptilienschutzes in ein laufendes Aufwertungsprojekt eingebracht. In Jona wurden Anliegen des Reptilienschutzes in ein laufendes Vernetzungsprojekt eingebracht. In Rüthi wurde eine grosse Fläche zugunsten der Schlingnatter entbuscht. Weitere bedeutende Massnahmen wurden in Thal, Sevelen und Wartau realisiert. Kleinere Aufwertungsmassnahmen zugunsten von Reptilien konnten während der Projektdauer in folgenden Gemeinden realisiert werden: Lutzenberg, Walzenhausen, Oberriet, Buchs, Wartau, Schänis, Ebnet-Kappel, Jonschwil.

Mit den realisierten Massnahmen wurden stets Verbesserung der Bedingungen für Zauneidechsen, teilweise aber auch für Ringelnattern und Schlingnattern geschaffen.

Information / Beratung

Im Murgtal, Weisstannental und bei Wildhaus wurden Alpbewirtschafter persönlich über Kreuzottern und deren Erhaltung informiert. Gespräche mit Rebbauern erfolgten in Berneck, Thal, Wartau, Sargans und Mels. In Berneck wurde ein Weiterbildungskurs für die Förderung von Reptilien durchgeführt.

Beratungen für Aufwertungsmassnahmen wurden in folgenden Gemeinden erteilt: Wil, St.Gallen, Thal, Lutzenberg, Walzenhausen, Berneck, Au, Balgach, Oberriet, Buchs, Sevelen, Wartau, Weesen, Schänis, Uznach, Jona, Jonschwil, Ebnet-Kappel, Flawil, Schwende. Anforderungen des Reptilienschutzes wurden ausserdem in das Planungsprojekt EKL Linth 2000 eingebracht.

Mit den zuständigen Bereichsverantwortlichen für den Trassenbau der SBB im Kanton St.Gallen konnten Möglichkeiten der Förderung von Reptilien bei Bau und Unterhalt der Bahnlinien diskutiert werden. Dabei wurden konkrete Bauprojekte in Buchs, Trübbach, Sargans, Flums und Ziegelbrücke besprochen. Es wurde vereinbart, dass die Frage

des schonenden Unterhaltes auf besonders bedeutenden Bahnabschnitten nach Abschluss der betriebsinternen Reorganisation der SBB mit den zuständigen Stellen auf nationaler Ebene besprochen wird.

Bilanz und Ausblick

Die Verbreitung der Reptilien in alpinen Gebieten ist nun ausreichend bekannt, wenn auch offene Fragen zum Vorkommen von Schlingnattern und Kreuzottern in den Churfürsten und im Taminatal bleiben. Unbefriedigend bleibt die Kenntnis über Reptilienvorkommen im unteren Thurtal, wo nur sehr punktuelle Nachweise gelungen sind. Die Verbreitung von Schlangen ist auch in den Hanglagen zwischen Jona, Kaltbrunn und Weesen weiterhin unbefriedigend bekannt. Einzelbeobachtungen von Ringelnattern in den Gemeinden Kirchberg und Bütschwil wirft Fragen zur möglichen Ausbreitung der Ringelnatter auf. Die Nachweise konnten allerdings bisher nicht bestätigt werden.

Besondere Aufmerksamkeit braucht die mögliche Ausbreitung neuer Arten wie Mauereidechse, Würfelnatter und Ruineneidechse. Vor allem sollte die Ausbreitung der Mauereidechse im Rheintal und Seeztal sowie in der Linthebene regelmässig überprüft werden.

Die vermutlich sehr kleinen Reliktorkommen der Schlingnatter im Kulturland sollten regelmässig kontrolliert werden. Generell ist das Monitoring in den nächsten Jahren weitgehend auf die Schlingnatter zu fokussieren. Es fehlen allerdings noch geeignete Methoden für den Nachweis der Art bei kleiner Dichte.

Eine weitere Aufgabe ist die Verbesserung der Bekanntheit und Wertschätzung der bedeutenden Reptilien-Lebensräume in der öffentlichen Verwaltung und bei betroffenen Grundbesitzern. Aufgrund der aktuellen Datenlage ist eine Anpassung und Präzisierung der ausgeschiedenen Reptilien-Kerngebiete und Fördergebiete zu prüfen.

Dank

Der überwiegende Teil der Feldarbeiten wurde durch Jürgen Kühnis, Vaduz, geleistet. Thomas Reich, Eschenbach, hat ebenfalls mehrere Gebiete systematisch kartiert. Das Projekt wurde finanziert durch die Fachstellen für Naturschutz der Kantone St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden mit Unterstützung des BAFU. Allen Beteiligten sei hiermit herzlich gedankt.

Anhang

Aktuelle Verbreitungskarten (ohne Lokalvorkommen Ruineneidechse, Würfelnatter und Aeskulapnatter)











